



## US-Dollar – globale Dominanz

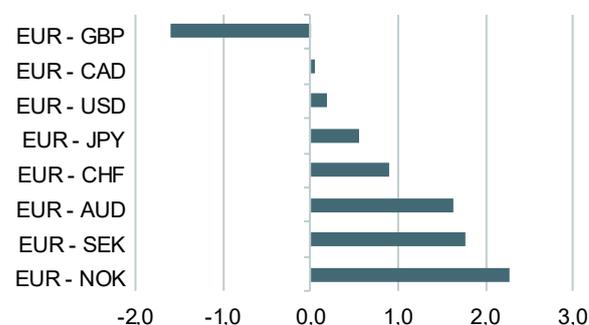
Der US-Dollar ist nach wie vor die begehrteste Währung an den internationalen Devisenmärkten. Dies geht aus dem Mitte September im drei Jahresrhythmus veröffentlichten Währungsbericht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hervor. Demnach ist der US-Dollar (USD) an fast 90 % der Währungsgeschäfte beteiligt. Der Euro (EUR) ist die unangefochtene Nummer 2 mit einem Anteil von 32,3 % und an dritter Stelle folgt der japanische Yen (JPY) mit 16,8 %. Der seit 2016 anhaltende Brexit-Konflikt hat für das britische Pfund bislang nicht zu einem Bedeutungsverlust geführt. Das britische Pfund (GBP) hat wie vor drei Jahren einen Anteil von 12,8 % und liegt weiterhin auf dem vierten Platz. Da bei den Devisengeschäften stets zwei Währungen beteiligt sind, addieren sich die Anteile nicht auf 100 % sondern auf 200 %.

Das tägliche Handelsvolumen an den Devisenmärkten hat sich seit 2016 von 5,1 Billionen US-Dollar auf 6,6 Billionen US-Dollar erhöht. Dabei entfallen fast 80 % des Devisenhandels auf Großbritannien, die USA, Hongkong, Singapur und Japan. Die vier wichtigsten Handelspaare sind EUR-USD (1584 Mrd. US-Dollar), USD-JPY (871 Mrd. US-Dollar) und GBP-USD (630 Mrd. US-Dollar).

China, die neben den USA wichtigste Wirtschaft der Welt, verfügt noch nicht über eine Weltwährung. Der chinesische Renminbi hat sich zwar seit 2004 von Rang 29 auf Rang 8 vorgearbeitet, aber mit einem Anteil von 4,3 % am gesamten Handelsvolumen bleibt die chinesische Währung (CNY) noch hinter dem Schweizer Franken (CHF), der auf einen Anteil von 5 % kommt. Das am stärksten gehandelte Währungspaar unter Beteiligung der chinesischen Währung ist Renminbi (CNY) gegenüber dem US-Dollar. Das Handelsvolumen der Paarung CNY-USD hat sich seit 2010 von 31 Mrd. USD auf 269 Mrd. USD erhöht.

Die Währungswelt ist eine bipolare Welt mit dem US-Dollar als Nummer 1 und dem Euro als Nummer 2. Eine Ablösung des US-Dollar als Weltleitwährung ist in den Handelsdaten weder durch den Euro noch durch die chinesische Währung zu erkennen. Für den Renminbi geht es zunächst darum, den Schweizer Franken in der internationalen Rangfolge zu überholen.

### EUR-Kurse im Vergleich zum 15.09.2019 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 15.10.2019

## Inhalt

<b>US-Dollar – globale Dominanz</b>	<b>1</b>
<b>EUR-USD</b>	<b>2</b>
<b>EUR-JPY</b>	<b>3</b>
<b>EUR-GBP</b>	<b>4</b>
<b>EUR-CHF</b>	<b>5</b>
<b>EUR-SEK und EUR-NOK</b>	<b>6</b>
<b>EUR-AUD und EUR-CAD</b>	<b>7</b>

## Prognoserevisionen



**EUR-USD**

**Euro-Dollar-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus Treasuries  
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Dollar-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1065	1,1110	1,121	1,1412
Unterstützungen	1,1025	1,0965	1,0920	1,0880

■ **Im Fokus:** Der Euro blieb gegenüber dem US-Dollar in den vergangenen Wochen schwach. Er startete in den September mit 1,09 EUR-USD und beendete den Monat ebenfalls auf diesem Niveau. Von der EZB kam keine Unterstützung für den Euro. Ganz im Gegenteil: beim Zinsentscheid am 12. September gab es ein umfangreiches Paket an geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen. Die EZB hat damit die Tür zur Verstärkung der unkonventionellen Geldpolitik weit aufgestoßen. Ausgebremst wird die Abwärtsbewegung des EUR-USD-Wechselkurses durch die US-Notenbank. Diese hat im September erneut ihr Leitzinsband um 25 Basispunkte auf 1,75 % bis 2,00 % gesenkt. Wir rechnen bereits im Oktober mit der nächsten Reduzierung der US-Leitzinsen. Die Fed ist derzeit der wichtigste Stabilisator für den EUR-USD-Wechselkurs.

■ **Charttechnik:** EUR-USD konnte sich in den letzten zwei Wochen von 1,0880 wieder in Richtung 1,1050 erholen. Schlusskurse oberhalb von 1,1110 sollten den sich leicht verbesserten Euro Unterton weiter stabilisieren. In diesem Fall ist ein weiterer Anstieg (1,1215) nicht ausgeschlossen. Die Unterstützungszone liegt aktuell bei 1,0920-1,0880.

■ **Perspektiven:** Mit der einsetzenden Wachstumsschwäche in der zweiten Jahreshälfte 2018 ist auch der Euro unter Druck geraten. Aber eine Konsolidierung ist möglich. Die Euroland-Wirtschaft wächst, und der Arbeitsmarkt befindet sich im Bereich der Vollbeschäftigung. Darüber hinaus ist eine nachhaltige, wenngleich langsame Reflationierung im Gange. Eine ausgesprochene Euro-Stärke ist jedoch nicht zu erwarten, da die Geldpolitik weiter stark expansiv bleiben wird. Mittlerweile stützt die US-Geldpolitik den Euro gegenüber dem US-Dollar. Denn die Fed hat den Zinserhöhungskurs gestoppt und bereits im Juli eine Zinssenkung vorgenommen. Weitere Zinssenkungen dürften folgen. Durch die anhaltend lockere Geldpolitik der EZB wird sich der hohe US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten über die nächsten Monate aber nur leicht verringern. Die große Unsicherheit um die Geldpolitik in den USA und in Euroland bleibt ein wichtiger Faktor für eine erhöhte Volatilität an den Devisenmärkten.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	11.10.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,10	1,10	1,11	1,12
Forwards		1,11	1,12	1,13
Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-1,2	-2,3
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-231	-220	-215	-210
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-217	-220	-220	-215
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	1,75-2,00	1,50-1,75	1,50-1,75	1,50-1,75
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,0	0,8	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,9	2,2	1,8	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,8	1,2	1,2	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	2,4	1,8	2,5	

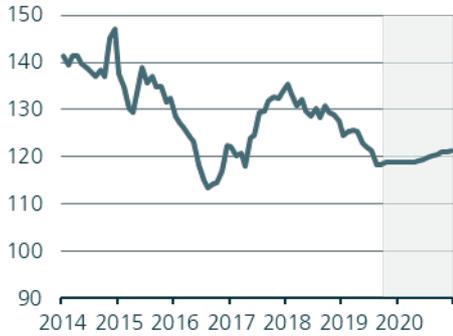
\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



**EUR-JPY**

**Euro-Yen-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen  
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Yen-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	120,10	120,80	122,10	124,60
Unterstützungen	118,50	117,30,	115,80	114,85

■ **Im Fokus:** Der Euro legte gegenüber dem japanischen Yen in den vergangenen Wochen leicht zu. Der EUR-JPY-Wechselkurs ist im September von 116 leicht auf 117 angestiegen. Damit hat sich der Abwärtstrend des Euro gegenüber dem japanischen Yen zumindest im September nicht fortgesetzt. Die europäische Geldpolitik leistete allerdings zu dieser Stabilisierung keinen Beitrag. Vielmehr hat die EZB ihre Geldpolitik im September weiter gelockert. In Japan gibt es im vierten Quartal neue konjunkturelle Untiefen, die die Wirtschaft in die Rezession ziehen könnten. Diese entstehen durch die Erhöhung der Konsumsteuer. Bereits für 2015 war die nun durchgeführte Erhöhung vorgesehen. Aber der politische Gegenwind hatte die Anhebung bislang verhindert. Wir rechnen für das Gesamtjahr 2020 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in Japan. Daher ist auch kein Rückenwind für den japanischen Yen durch die Bank of Japan absehbar.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY mit Bodenbildung? Zumindest hat sich auch in diesem Währungspaar der Euro erholen können. Wochenschlusskurse über der 120,10er Marke sollten die Möglichkeiten für einen weiteren Euro Anstieg verbessern. 120,80 gefolgt von 122,10 bilden die nächsten Widerstände für den Euro. Unterhalb von 116,90 trübt sich das Bild für die europäische Gemeinschaftswährung wieder ein.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit durchgreifenden Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Japaner sind damit aber zufrieden. Die Partei von Premierminister Abe hat einen starken Sieg bei den Oberhauswahlen im Juli erreicht. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognosen DekaBank	11.10.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	120	119	119	121
Forwards		120	120	120
Hedge-Ertrag* (%)		0,0	0,0	0,0
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-43	-50	-50	-45
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-26	-35	-35	-35
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,0	0,8	
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	0,8	1,0	-0,1	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,2	1,2	
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	0,9	2,2	

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank

## EUR-GBP

### Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

### Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



\* Bundesanleihen minus Gilt

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

### Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8780	0,8905	0,9020	0,9115
Unterstützungen	0,8680	0,8620	0,8530	0,8475

■ **Im Fokus:** Die überraschende Wendung im Brexit-Prozess vor dem EU-Gipfel verlieh dem Pfund starken Auftrieb. Es konnte um rund 2 % von 0,90 unter 0,88 EUR-GBP aufwerten. Nach ihrem Treffen am 10. Oktober haben der britische Premierminister Johnson und sein irischer Kollege Varadkar verkündet, dass sie doch noch einen Weg zu einem möglichen Brexit-Deal (vor dem 31. Oktober) sehen. Dadurch steigen die Chancen für dieses Szenario. Die weitere Entwicklung des Pfunds hängt nun vom EU-Gipfel am 17./18. Oktober ab. Sollte ein Deal überraschenderweise doch gelingen, dürfte das Pfund nochmals kräftig aufwerten. Ohne einen Deal mündet der Brexit-Prozess laut Gesetz in das Szenario der Brexit-Verschiebung (für Neuwahlen), die Johnson bis dato ablehnt. Diese Aussicht würde das Pfund deutlich schwächen. Wir erwarten keinen No-Deal-Brexit am 31. Oktober. Ein solcher würde notfalls durch ein Misstrauensvotum gegen Premier Johnson verhindert.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP im Zuge der heißen Brexit-Phase sehr volatil. Die Verluste des britischen Pfundes (0,9325 von Anfang September) wurden seitdem in Schwankungen wieder bis auf 0,8695 (11.10.) korrigiert. 0,8620 gefolgt von 0,8475 bilden die nächsten Widerstände für das Pfund. Aktuell wird die Fortsetzung des sprunghaften Handels unterstellt.

■ **Perspektiven:** Die Art und Weise des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit) bestimmt nach wie vor die Perspektiven für das britische Pfund. Ein geordneter Brexit auf Basis des von der britischen Regierung und der EU ausgehandelten Abkommens mit einer Übergangsregelung dürfte das Pfund deutlich unterstützen. In diesem Fall sollte auch die Bank of England wie erwartet ihre Zinsanhebungen fortsetzen. Allerdings dürften die anhaltende Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen und die moderaten Wachstumsaussichten das Aufwertungspotenzial begrenzen und eine Rückkehr zu den Niveaus vor dem Referendum 2016 von unter 0,80 EUR-GBP erschweren. Im Falle eines Brexits ohne Abkommen droht dem Pfund eine deutliche Abwertung gegenüber dem Euro in Richtung Parität. Allerdings dürfte das britische Parlament nichts unversucht lassen, um dieses Szenario zu verhindern.

### Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	11.10.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,87	0,89	0,88	0,86
Forwards		0,88	0,88	0,89
Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-0,7	-1,4
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-127	-135	-140	-145
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-115	-125	-140	-145
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75

Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,0	0,8
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,4	1,3	1,0
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,2	1,2
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	2,5	1,8	1,9

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



**EUR-CHF**

**Euro-Franken-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen  
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Franken-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1040	1,1110	1,1180	1,1310
Unterstützungen	1,0975	1,0920	1,0810	1,0620

■ **Im Fokus:** Der Schweizer Franken bleibt angesichts des Handelsstreits sowie des Countdowns vor der Brexit-Frist am 31. Oktober als sicherer Hafen gefragt. Ein Aufschub der Brexit-Frist mit anschließenden Neuwahlen im Vereinigten Königreich birgt ein hohes Risiko eines No-Deal-Brexits. Dies würde den Franken weiter stärken. Mit einem überraschenden Brexit-Deal allerdings dürfte der EUR-CHF-Kurs deutlich ansteigen. Auf das expansive Maßnahmenpaket der EZB vom September hat die SNB nicht mit einer Zinssenkung reagiert. Eine solche würde aus unserer Sicht erst notwendig, wenn die SNB die inoffizielle Untergrenze von etwa 1,08 EUR-CHF durch Devisenkäufe nicht nachhaltig halten könnte.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF zeigt sich derzeit um 1,1000 erholt. Schlusskurse oberhalb von 1,1040 sollte die Chancen für den Euro (1,1180) weiter erhöhen. Oberhalb von 1,1180 wartet die alte Seitwärtsrange (1,1500-1,1180) und dürfte den Euro in ruhigeres Fahrwasser bringen. Sollte ein nachhaltiger Anstieg über die 1,1040-50 Marke nicht gelingen, besteht die Gefahr eines erneuten Rücksetzers (1,0800).

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Nachdem 2018 das gute wirtschaftliche Umfeld die Suche nach Sicherheit und damit die Nachfrage nach der Schweizer Währung über weite Strecken begrenzt hatte und der EUR-CHF-Kurs infolgedessen sogar bis auf knapp 1,20 angestiegen war, erhöhen nun zunehmende geopolitische Risiken und eine schwächere globale Wachstumsdynamik die Risikowahrnehmung. Mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft ist die Schweiz als sicherer Hafen wieder stärker gefragt. Die erneuten Lockerungsmaßnahmen der EZB (Senkungen des Einlagensatzes auf -0,50 %, Wiederaufnahme der Wertpapierkäufe), die mit schwachen Konjunkturdaten und niedrigen Inflationserwartungen in Euroland zusammenhängen, erschweren die Abwertung des Franken zusätzlich. Die SNB dürfte noch lange an ihrer Negativzinspolitik und Devisenkäufen gegen die Franken-Aufwertung festhalten. Langfristig rechnen wir mit einer langsamen und volatilen Franken-Abwertung unter der Annahme, dass sich die geopolitischen Risiken nicht allzu sehr verschärfen und dass Eurolands moderates Wachstum anhält.

**Wichtige Daten im Überblick**

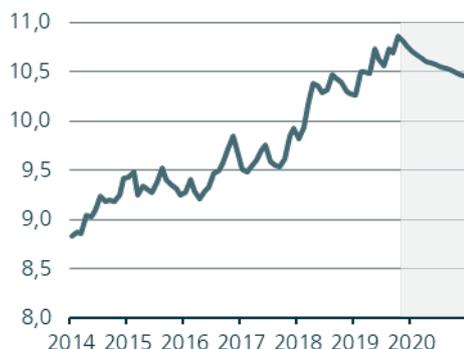
Prognose DekaBank	11.10.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,10	1,09	1,10	1,13
Forwards		1,10	1,10	1,10
Hedge-Ertrag* (%)		0,09	0,19	0,34
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	13	10	15	20
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	21	5	0	-15
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,9	1,0	0,8	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	2,8	0,8	1,4	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,2	1,2	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	0,4	0,2	

\* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

## EUR-SEK und EUR-NOK

### Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs

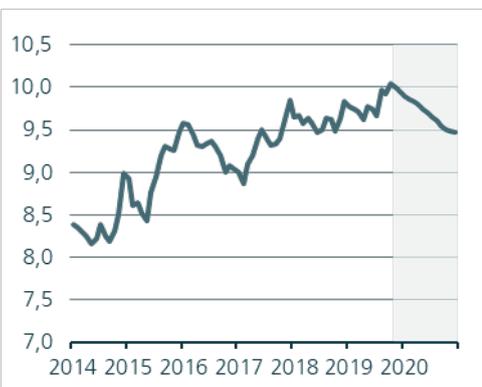


Quellen: Bloomberg, DekaBank

### EUR-SEK

Die Abwertung der Schwedischen Krone gegenüber dem Euro setzt sich fort, obwohl die EZB verglichen mit der Riksbank nun einen deutlich expansiveren Kurs eingeschlagen hat. Allerdings wiegen die globalen Wachstumsrisiken angesichts des anhaltenden Handelstreits und des noch ungelösten Brexits deutlich stärker für die kleine, exportabhängige Wirtschaft Schwedens als für ihren großen Handelspartner Euroland. Die Nachfrage nach der Krone ist deswegen schwach. Da wir für die Weltwirtschaft keine Rezession, sondern eher schleppendes Wachstum erwarten, dürfte die Risikoaversion auf Sicht von zwölf Monaten abnehmen. Dann dürfte die Krone langsam auf ein fundamental besser gerechtfertigtes Niveau gegenüber dem Euro aufwerten. Die Riksbank dürfte ihre Negativzinspolitik bald beenden, aber ihre Zinsdifferenz zur EZB nicht zu hoch werden lassen, um eine gemäßigte Aufwertung der Krone zu unterstützen.

### Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

### EUR-NOK

Im September hat sich die Norges Bank erneut dem Lockerungssog der großen EZB entzogen: Während die EZB ihren Einlagensatz nochmals um zehn Basispunkte gesenkt und erneute Wertpapierkäufe beschlossen hat, erhöhte die Norges Bank angesichts des soliden Wirtschaftswachstums in Norwegen ihren Leitzins auf 1,50 %. Allerdings hat die dadurch gestiegene Leitzinsdifferenz zu Euroland der schwachen Krone nicht nachhaltig zu einer Aufwertung verholfen. Der EUR-NOK-Kurs notiert wieder nahe seines Allzeithochs. Geschuldet ist dies der erhöhten Risikoaversion. Denn der anhaltende globale Handelstreit dämpft das globale Wirtschaftswachstum. Zudem droht Norwegens größtem Handelspartner UK eine tiefe Rezession im Falle eines No-Deal-Brexits. All das gefährdet die norwegische Wirtschaft und reduziert somit die Nachfrage nach der Krone als kleiner Rohstoffwährung. Perspektivisch, bei erwarteter Entschärfung der derzeitigen Risiken, sollte die Krone aufgrund des besseren fundamentalen Hintergrunds gegenüber dem Euro aufwerten.

## Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	11.10.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	11.10.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
<b>Wechselkurs EUR-SEK</b>	10,83	10,70	10,60	10,50	<b>Wechselkurs EUR-NOK</b>	10,02	9,90	9,80	9,50
Forwards		10,9	10,9	10,9	Forwards		10,1	10,2	10,3
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,2	-0,4	Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-1,1	-2,3
<b>Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>	<b>Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>
2 Jahre (Basispunkte)	-17	-35	-40	-45	2 Jahre (Basispunkte)	-189	-195	-190	-195
10 Jahre (Basispunkte)	-27	-55	-60	-65	10 Jahre (Basispunkte)	-168	-185	-190	-195
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,25	-0,25	0,00	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	1,50	1,50	1,50	1,50
<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>	<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,0	0,8	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,0	0,8
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,4	1,3	1,6	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,6	2,7	1,9
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,2	1,2	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,2	1,2
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,0	1,6	1,7	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,8	2,2	2,0

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



**EUR-AUD und EUR-CAD**

**Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**EUR-AUD**

Der Euro hat in den vergangenen Wochen gegenüber dem australischen Dollar leicht abgewertet. Der EUR-AUD-Wechselkurs ist von 1,64 auf 1,63 EUR-AUD zurückgegangen. Dabei zeigte der Euro aber zwei Gesichter. In der ersten Septemberhälfte war der Euro auf dem Rückzug. Zum Zinsentscheid der Europäischen Zentralbank am 12. September ist er gegenüber dem australischen Dollar auf sein Monatstief von 1,59 EUR-AUD gefallen. In der zweiten Septemberhälfte war der Euro wieder etwas fester und konnte bis Anfang Oktober auf 1,63 EUR-AUD aufwerten. Dabei hat die australische Zentralbank dem Euro auf die Beine geholfen. Denn Anfang Oktober hat sie die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf ein neues Allzeittief von 0,75 % gesenkt. Darüber hinaus hat sie deutliche Hinweise auf eine weitere Lockerung der Geldpolitik gegeben. Wir erwarten im Dezember die nächste Zinssenkung um 25 Basispunkte auf ein Niveau von 0,50 %.

**Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**EUR-CAD**

Der Euro hat sich gegenüber dem kanadischen Dollar seit Anfang September seitwärts bewegt. Der EUR-CAD-Wechselkurs startete mit 1,46 in den September und lag in der ersten Oktoberwoche ebenfalls auf diesem Niveau. Im Zuge der belastenden Impulse durch die Europäische Zentralbank am 12. September hat der Euro gegenüber dem kanadischen Dollar zunächst auf 1,44 EUR-CAD abgewertet. Aber schwache Daten aus Kanada, dazu zählte die Stagnation der Wirtschaft im Juli, haben die Blicke wieder auf die kanadische Zentralbank richten lassen. Wir rechnen bis zum Jahresende mit einer Leitzinssenkung durch die kanadische Zentralbank um 25 Basispunkte auf ein Niveau von 1,50 %. Der EUR-CAD-Wechselkurs wird es in den kommenden Monaten schwer haben, aus seiner volatilen Seitwärtsbewegung auszubrechen.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	11.10.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	11.10.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
<b>Wechselkurs EUR-AUD</b>	1,63	1,64	1,63	1,60	<b>Wechselkurs EUR-CAD</b>	1,46	1,46	1,45	1,46
Forwards		1,63	1,64	1,65	Forwards		1,47	1,47	1,49
Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,8	-1,5	Hedge-Ertrag* (%)		-1,1	-2,2	-4,6
<b>Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>	<b>Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>
2 Jahre (Basispunkte)	-141	-135	-130	-125	2 Jahre (Basispunkte)	-237	-230	-225	-225
10 Jahre (Basispunkte)	-146	-155	-160	-185	10 Jahre (Basispunkte)	-196	-190	-195	-205
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	0,75	0,50	0,50	0,50	BoC Leitzins (%)	1,75	1,50	1,50	1,50
<b>Konjunkturdaten</b>	<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>		<b>Konjunkturdaten</b>	<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,9	1,0	0,8		EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,9	1,0	0,8	
Australien BIP (% ggü. Vorj.)	2,7	1,9	2,7		Kanada BIP (% ggü. Vorj.)	1,9	1,6	1,9	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	1,8	1,2	1,2		EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	1,8	1,2	1,2	
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	1,9	1,0	3,0		Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	2,2	1,9	2,2	

\* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

\* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

### Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	14.10.2019	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	<b>1,10</b>	<b>1,10</b> 1,11	<b>1,11</b> 1,12	<b>1,12</b> 1,13	<b>1,14</b> 1,15
EUR-JPY	<b>119</b>	<b>119</b> 119	<b>119</b> 120	<b>121</b> 120	<b>123</b> 120
EUR-GBP	<b>0,88</b>	<b>0,89</b> 0,88	<b>0,88</b> 0,88	<b>0,86</b> 0,89	<b>0,86</b> 0,90
EUR-CHF	<b>1,10</b>	<b>1,09</b> 1,10	<b>1,10</b> 1,10	<b>1,13</b> 1,09	<b>1,17</b> 1,09
EUR-SEK	<b>10,85</b>	<b>10,70</b> 10,86	<b>10,60</b> 10,87	<b>10,50</b> 10,90	<b>10,20</b> 10,96
EUR-NOK	<b>10,05</b>	<b>9,90</b> 10,10	<b>9,80</b> 10,16	<b>9,50</b> 10,28	<b>9,30</b> 10,52
EUR-DKK	<b>7,47</b>	<b>7,45</b> 7,42	<b>7,45</b> 7,37	<b>7,45</b> 7,28	<b>7,45</b> 7,14
EUR-CAD	<b>1,46</b>	<b>1,46</b> 1,47	<b>1,45</b> 1,47	<b>1,46</b> 1,49	<b>1,46</b> 1,53
EUR-AUD	<b>1,63</b>	<b>1,64</b> 1,64	<b>1,63</b> 1,64	<b>1,60</b> 1,66	<b>1,61</b> 1,68
USD-JPY	<b>108,3</b>	<b>108,0</b> 107,6	<b>107,0</b> 107,0	<b>108,0</b> 105,9	<b>108,0</b> 103,7
GBP-USD	<b>1,26</b>	<b>1,24</b> 1,26	<b>1,26</b> 1,26	<b>1,30</b> 1,27	<b>1,33</b> 1,28
USD-CHF	<b>1,00</b>	<b>0,99</b> 0,99	<b>0,99</b> 0,98	<b>1,01</b> 0,97	<b>1,03</b> 0,95
USD-SEK	<b>9,84</b>	<b>9,73</b> 9,78	<b>9,55</b> 9,73	<b>9,38</b> 9,65	<b>8,95</b> 9,50
USD-NOK	<b>9,11</b>	<b>9,00</b> 9,10	<b>8,83</b> 9,10	<b>8,48</b> 9,10	<b>8,16</b> 9,12
USD-CAD	<b>1,32</b>	<b>1,33</b> 1,32	<b>1,31</b> 1,32	<b>1,30</b> 1,32	<b>1,28</b> 1,32
AUD-USD	<b>0,68</b>	<b>0,67</b> 0,68	<b>0,68</b> 0,68	<b>0,70</b> 0,68	<b>0,71</b> 0,69

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



#### Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

#### Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: [economics@deka.de](mailto:economics@deka.de).  
Redaktionsschluss: 14.10.2019